

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 23 (1919)

Vorwort: Im Augenblick, da nach Jahren erfreulichen Gedeihens, [...]
Autor: Reitz, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz

Illustrierte Monatschrift

Im Augenblick, da nach Jahren erfreulichen Gedeihens, dann nach einer Zeit schweren Kampfes um ihr Weiterbestehen, durch die Folgen des Krieges schwer geschädigt, unsere liebe, schöne, alte Zeitschrift „Die Schweiz“ in Gefahr stand, eingehen zu müssen, haben sich die Unterzeichneten zusammengetan, um gemeinsam für sie einzutreten, wie ein Häuflein bodengetreuer Wehrleute um sein Stücklein Heimat ficht. Sie haben beschlossen, das Blatt

durch eigene Mitarbeit nach Möglichkeit zu unterstützen. Sie wenden sich aber auch

an die Kollegen von der Feder und die Künstler, von den bewährten Kameraden bis zu den jungen und jüngsten: Helft uns und weicht der „Schweiz“ der eigenen Arbeit Bestes und Fürsprache bei andern!

an die bisherigen Abonnenten der „Schweiz“: Ihr habt Euch lange als zuverlässige Freunde gezeigt. Haltet aus und leiht dem Blatte ferner Euere Unterstützung,

an die Vielen, die noch nicht zu Lesern und
Freunden geworden sind: Nur ein paar Tausend
noch sind nötig, das Blatt von seinen Sorgen zu frischem
Leben zu führen. Kommt und gebt uns und ihm frohe
Zustimmung und helfende Hände.

„Die Schweiz“ in der Schweiz ist ein Abbild einheimischen
Kunstschaffens. Der Krieg hat gezeigt, daß keiner sich auf den
andern verlassen darf, daß jeder lernen muß, auf eigenen Füßen
zu stehen, und Eigenart festhaltend Eigenarbeit tun muß. Sammelt
Euch, Brüder am Werk, Freunde und Eidgenossen! Ein Stück
Schweiz, „Die Schweiz“, helfst es erhalten!

Die Werbe- und Schutzkommission für die
Illustrierte Zeitschrift „Die Schweiz“

Heinrich Federer

Adolf Frey

Alfred Huggenberger

Meinrad Lienert

Maria Waser

Ernst Zahn

✻ ✻

✻ ✻

Mit dem vorliegenden Juliheft eröffnet die neue Redaktion der „Schweiz“ ihre Tätigkeit, und freudigen Herzens benützt sie diesen Anlaß, sich mit ein paar Worten dem Leserkreis vorzustellen.

Vor allem möchten wir Herrn und Frau Prof. Dr. Waser aufrichtigen Dank aussprechen für ihre langjährige, liebevolle und umsichtige Fürsorge, durch die sie die Zeitschrift auf eine so achtunggebietende Höhe gebracht haben, daß es uns zur Ehre gereicht, daran wirken zu dürfen. Dann aber möchten wir auch danken den altbewährten Dichtern unseres Landes, die einhellig erklären, uns tatkräftig zur Seite stehen und der „Schweiz“ die Treue auch in Zukunft bewahren zu wollen. Was die bisherige Redaktion in ihren schönen Abschiedsworten als das Ziel genannt, wonach sie, wie wir alle wissen, mit bestem Erfolge gestrebt hat: „dem geistigen Leben, zumal dem literarischen und künstlerischen Schaffen in unserm Lande eine Heimstätte offen zu halten in einer echt schweizerischen, nicht eng nationalistischen, doch durchaus bodenständigen Zeitschrift“ – das soll auch unser Ziel sein. Das geistige Leben der anderssprachigen Teile unseres Landes, die neuauftauchenden Frauenfragen, Probleme der Weltanschauung, das musikalische und kunstgewerbliche Leben in der Schweiz usw. – all das soll fortan eine etwas vermehrte Berücksichtigung erfahren. Ein erschöpfendes Programm können und wollen wir natürlich nicht für alle Zukunft festlegen; wir werden dem Wandel der Zeit folgen. Die „Schweiz“ immer mehr zum geistigen Sammelpunkt auszubauen, wo sich die Dichter, Künstler und Schriftsteller einerseits, die Leser andererseits zu freudigem Geben und dankbarem Nehmen, überhaupt zu regem Austausch zusammenfinden, das ist unser lebhaftester Wunsch. Vor allgemeiner Zersplitterung und Vergeudung unserer geistigen Kräfte bewahrt uns einzig das zielbewusste Zusammenhalten unseres intellektuellen und künstlerischen Besitzes. ❖ ❖ ❖

Zur Lösung dieser hohen und dankbaren Aufgabe bedarf die „Schweiz“ jedoch die werktätige Mithilfe aller am geistigen Leben

✻ ✻

✻ ✻

der Schweiz interessierten Kreise. Erst wenn die Redaktion fühlt, daß die Leser – deren Zahl noch wacker zunehmen möge! – mitschwingen und dadurch die Redaktion und ihre Mitarbeiter anspornen, erst dann wird sie ihrer verantwortungsvollen Aufgabe wahrhaft gewachsen sein. Nicht das Geben allein, sondern auch das innige Nehmen gehört zu wahrhaft lebendigem Leben. ❖ ❖ ❖

Zürich und Bern, im Juli 1919

Hans Müller-Bertelmann, Zürich
Dr. Walter Reiz, Bern



J. R. Miller.

